

## Zeitschrift für Ausländerrecht und Ausländerpolitik

Staatsangehörigkeit | Einwanderung | Asyl und Flüchtlinge | Kultur | Einreise und Aufenthalt | Integration | Arbeit und Soziales | Europa

### Herausgeber:

**Nele Allenberg**

*Deutsches Institut für  
Menschenrechte, Berlin*

**Prof. Dr. Jürgen Bast**

*Universität Gießen*

**Prof. Dr. Jan Bergmann**

*Präsident des Verwaltungsgerichts,  
Stuttgart*

**Prof. Dr. Uwe Berlit**

*Vorsitzender Richter am  
Bundesverwaltungsgericht a.D.,  
Leipzig*

**Dr. Wolfgang Breidenbach**

*Rechtsanwalt, Halle*

**Prof. Dr. Anuscheh Farahat**

*Universität Wien*

**Prof. Dr. Andreas Fischer-Lescano**  
*Universität Kassel*

**Katrin Gerdsmeyer**  
*Deutscher Caritasverband e.V., Berlin*

**Dr. Michael Griesbeck**  
*Vizepräsident Bundesamt für  
Migration und Flüchtlinge, Nürnberg*

**Prof. (Yeditepe Univ. Istanbul) Dr.  
Rolf Gutmann**  
*Rechtsanwalt, Schorndorf*

**Andrea Houben**  
*Vorsitzende Richterin am  
VG Düsseldorf*

**Prof. Dr. Constanze Janda**  
*Universität Speyer*

**Dr. Sebastian Klaus**  
*Rechtsanwalt, Darmstadt*

**Prof. Dr. Winfried Kluth**  
*Universität Halle*

**RiBVerfG Prof. Dr.  
Christine Langenfeld**  
*Karlsruhe/Göttingen*

**Prof. Dr. Anna Lübbe**  
*Hochschule Fulda*

**Johanna du Maire**  
*Dienststelle des Bevollmächtigten  
des Rates der EKD, Berlin*

**Thomas Oberhäuser**  
*Rechtsanwalt, Ulm*

**Andreas Pfersich**  
*Präsident des Verwaltungsgerichts,  
Halle*

**Dr. Hans-Eckhard Sommer**  
*Präsident Bundesamt  
für Migration und Flüchtlinge*

**Prof. Dr. Daniel Thym**  
*Universität Konstanz*

**Ulrich Weinbrenner**  
*Ministerialdirektor,  
Bundesministerium des  
Innern und für Heimat, Berlin*

### Schriftleitung:

**Prof. Dr. Winfried Kluth**  
*(Abhandlungen – V.i.S.d.P.)  
Universitätsplatz 10a  
06099 Halle  
E-Mail: zar@nomos-journals.de*

**PräsVG Andreas Pfersich**  
*(Rechtsprechung)  
E-Mail: an.pfersich@googlemail.com*

**Prof. Dr. Jürgen Bast**  
*(Rezensionen)  
E-Mail:  
jurgen.bast@recht.uni-giessen.de  
Homepage: www.zar.nomos.de*

## EDITORIAL

# Eigeninitiative ausgebremst: Die Forschungslage zum Einfrieren der Integrationskurse

Arbeitsverbote oder Residenzregelungen verdeutlichen, dass Integrations- und Migrationspolitik durch folgenreichere und drastischere Maßnahmen gekennzeichnet ist als andere Politikfelder. Anders als in der Wirtschafts- oder Sozialpolitik sind deren potenzielle und tatsächliche Folgen jedoch deutlich schlechter erforscht. Als Integrationsforscher fällt es daher oft schwer, wegweisende Urteile, Verwaltungsvorschriften oder Gesetzentwürfe wissenschaftlich fundiert einzuordnen: Zu dürftig sind Studienlage und theoretische Unterfütterung integrationspolitischer Detailfragen.

Das BAMF-Rundschreiben vom 9.2.2026 ist eine Ausnahme. Seine wahrscheinlichen Folgen lassen sich an zwei Stellen gut anhand der Forschung einordnen. Das BAMF informiert darin darüber, „dass im laufenden Haushaltsjahr bis auf Weiteres keinerlei Zulassungen für die Teilnahme an Integrationskursen nach § 44 IV AufenthG erteilt werden können“.<sup>1</sup> Dieser Paragraph ermöglicht insbesondere Asylbewerber\*innen, Geduldeten, Ukrainer\*innen und Unionsbürger\*innen die Teilnahme

bei verfügbaren Plätzen. Das BAMF argumentiert mit finanziellen Herausforderungen, um darzulegen, dass solche Plätze bis auf Weiteres nicht existieren.

### Integrationskurse wirken

Damit entzieht das BAMF einer großen Gruppe – schätzungsweise 129.000 Personen im laufenden Haushaltsjahr<sup>2</sup> – das Recht auf Integrationskurse, die nachweislich Deutschkenntnisse und Arbeitsmarktintegration verbessern. Die Wirkung von Integrationskursen ist besser evaluiert als die Wirkung anderer

- <sup>1</sup> [https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Integrationskurse/Kurstraeger/Traegerrundschreiben/2026/traegerrundschreiben-02\\_20260209.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Integrationskurse/Kurstraeger/Traegerrundschreiben/2026/traegerrundschreiben-02_20260209.pdf?__blob=publicationFile&v=4) (letzter Zugriff 2.3.2026).
- <sup>2</sup> Die Zahl nennt das BAMF in einer Antwort auf die schriftliche Frage der Abgeordneten *Filiz Polat* vom 22.1.2026: <https://mediendienst-integration.de/bildung/sprache/wie-viele-personen-nehmen-an-integrationskursen-teil/> (letzter Zugriff 2.3.2026).

integrationspolitischer Maßnahmen. Kausalanalytische Auswertungen der integrierten Erwerbsbiografien<sup>3</sup> zeigen: Neun Monate nach Kursbeginn steigt der bereinigte Effekt auf die Beschäftigungsquote signifikant. Nach zwölf Monaten lag die Beschäftigungsquote der Teilnehmer\*innen um 4,8 Prozentpunkte höher als bei statistisch vergleichbaren Geflüchteten ohne Kurs, nach 18 Monaten um 9,2 Prozentpunkte.<sup>4</sup> Auch BAMF-eigene Befragungsdaten bestätigen: Kursteilnehmer\*innen verbesserten ihre Sprachkenntnisse deutlich und waren häufiger beschäftigt als vergleichbare Migrant\*innen ohne Kursteilnahme.<sup>5</sup>

### Längere Wartezeiten, schlechtere Integration

Nach den neuen Regelungen dürfen Asylbewerber\*innen erst nach Abschluss ihres Verfahrens mit humanitärem Schutzstatus einen Kurs besuchen. Erfolgreiche Asylbewerber\*innen müssten also länger als bisher auf die Möglichkeit warten, einen Integrationskurs zu besuchen. Alternativ können Ausländerbehörden oder Träger der Grundsicherung Migrant\*innen zur Teilnahme verpflichten.<sup>6</sup> Da eine Verpflichtung zuerst von einer Behörde ausgesprochen werden muss, ist auch hier von längeren Wartezeiten auszugehen als bei einem Zugang auf Grundlage von § 44 IV AufenthG. Durch die längeren Wartezeiten ergibt sich ein zweiter Bezug zur Integrationsforschung.

Zwar ist der spezifische Effekt von Wartezeiten auf Integrationskurse nicht erforscht, Studien aus verschiedenen Ländern zeigen jedoch, dass Wartezeiten Integrationsprozesse verzögern.<sup>7</sup> Für Deutschland belegt dies beispielsweise eine Untersuchung der im Dezember 2000 geänderten Bestimmungen zum Arbeitsmarktzugang: Ein Gerichtsbeschluss reduzierte die Wartezeit auf eine Arbeitserlaubnis von zwei Jahren auf ein Jahr.<sup>8</sup> Der Vergleich der Einreisekohorten 1999 und 2000 zeigt, dass die kürzer wartende 2000er Kohorte trotz kürzerer Aufenthaltsdauer über das folgende Jahrzehnt deutlich häufiger beschäftigt war. 2005 waren 49 % der 2000 Eingereisten beschäftigt, aber nur 29 % der 1999er. Erst 2010 glichen sich die Quoten an.<sup>9</sup> Die neue BAMF-Linie dürfte die Arbeitsmarktintegration also auch dann negativ beeinflussen, wenn Kursbesuche nur verzögert, nicht verhindert werden.

Das Innenministerium betont, Integrationskurse künftig auf Migrant\*innen mit guter Bleibeperspektive zu beschränken.<sup>10</sup> Abgesehen davon, dass dies ein fragwürdiger Vorgriff auf Einzelfallentscheidungen ist und Unionsbürger\*innen stets eine gute Bleibeperspektive haben, muss für eine Kosten-Nutzen-Betrachtung die tatsächliche Aufenthaltsdauer maßgeblich sein. Das Ukrainebeispiel illustriert dies: Hätte das BAMF 2022 auf die einjährige Bleibeperspektive verwiesen, wäre die Integration verzögert worden und die Zahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter Ukrainer\*innen hätte sich seit Juli 2022 – zumal in konjunkturell schweren Zeiten – nicht verdreifacht.<sup>11</sup>

### Was droht – zwei Prognosen

Aus Forschung und Gesetzeslage ergeben sich folgende Prognosen:

Bleibt § 44 IV AufenthG eingefroren, Verpflichtungen aber möglich, steigt die Bedeutung von Jobcentern, Sozialämtern und

Ausländerbehörden erheblich. Kurszugang würde aufgrund unterschiedlich häufiger Verpflichtungen regional stark variieren, was mit den im Rundschreiben genannten Zielen von „Prognosezuverlässigkeit und Steuerungsfähigkeit“ kaum vereinbar wäre.

Ob das BAMF spart, hängt davon ab, ob die wegfallenden Berechtigungen durch Verpflichtungen kompensiert werden. Gesamtfiskalisch entscheidender ist aber, dass Einsparungen beim BAMF durch Mehrausgaben bei der Bundesagentur für Arbeit (längerer Bürgergeld-Bezug) sowie bei Ländern und Kommunen (längere Asylbewerberleistungen, Unterbringung) überkompensiert werden dürften. Hinzu kommen politische Kosten durch niedrigere Beschäftigungsquoten.<sup>12</sup> Nicht zuletzt bremst das Vorgehen die Eigeninitiative von Migrant\*innen und untergräbt das Credo, dass in Deutschland willkommen ist, wer sich anstrengt.

*Dr. Niklas Harder*

- 3 Das sind Erwerbsbiografien, die sich aus den administrativen Daten der Bundesagentur für Arbeit ergeben: <https://iab-forum.de/glossar/integrierte-erwerbsbiographien-ieb/> (letzter Zugriff 2.3.2026).
- 4 <https://academic.oup.com/jrsssa/article/188/4/1168/7945226> (letzter Zugriff 2.3.2026).
- 5 [https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Forschungsberichte/fb11-integrationspanel.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=11](https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Forschungsberichte/fb11-integrationspanel.pdf?__blob=publicationFile&v=11) (letzter Zugriff 2.3.2026) und [https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Forschungsberichte/fb33-zwischenbericht-evik-l.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=22](https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Forschungsberichte/fb33-zwischenbericht-evik-l.pdf?__blob=publicationFile&v=22) (letzter Zugriff 2.3.2026).
- 6 § 44a AufenthG.
- 7 <https://www.science.org/doi/10.1126/sciadv.1600432>; <https://academic.oup.com/jeea/article-abstract/19/5/2803/6288418>; <https://docs.iza.org/dp15901.pdf> (letzter Zugriff 2.3.2026); <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0206737>; <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/abs/10.1111/caje.12475> (letzter Zugriff 2.3.2026); <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0047272724000549> (letzter Zugriff 2.3.2026).
- 8 <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/2277952/733038/eb553eea8a351edb5d86a4d3d5764e80/5-auslaenderbericht-download-ba-ib-data.pdf?download=1> (letzter Zugriff 2.3.2026).
- 9 <https://www.science.org/doi/10.1126/sciadv.aap9519> (letzter Zugriff 2.3.2026).
- 10 Z.B. hier: <https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/integrationskurse-fuer-gefluechtete-eingesparrt-kritik-aus-sh,integration-148.html> (letzter Zugriff 2.3.2026).
- 11 <https://mediendienst-integration.de/fluechtlinge/ukrainische-fluechtlinge-in-deutschland/ukrainische-fluechtlinge-am-arbeitsmarkt/> (letzter Zugriff 2.3.2026).
- 12 Siehe z.B. die Debatte um die geringe Beschäftigungsquote von Ukrainer\*innen zu Beginn des Jahres 2023.

#### Neu in Ihrem Abonnement:

Der monatliche Newsletter „Informationsdienst Migrationsrecht (MigRI)“! Sie haben die aktuelle Ausgabe des MigRI noch nicht automatisch per E-Mail erhalten? Dann registrieren Sie sich gratis unter [nomos.de/migri](https://nomos.de/migri).